



Vorgestellt

Heute: Maxie Duda

Maxie Duda hat gemeinsam mit ihrem Partner Falko Matthias eine Patenschaft für eine kleine ukrainische Familie übernommen. Im Interview beschreibt sie ihre Motivation und die ersten gemeinsamen Schritte.

Sie haben eine Patenschaft für eine junge Mutter aus der Ukraine übernommen. Was war Ihre Motivation?
Als ich vom Ausbruch des Krieges hörte, war ich unbeschreiblich erschüttert und traurig und ich bin es immer noch. Ich spendete Geld, wusste aber, dass es nur wenig hilft. Ich versuchte mir immer wieder vorzustellen, wie es ist, seine Heimat von jetzt auf gleich verlassen zu müssen. Mittellos, mit nur einem Rucksack und den Kleidern, die man am Leibe trägt. Dabei nicht zu wissen wie, wohin, welche Zukunft einen erwartet und wann man die Menschen, die man liebt und zurücklassen musste, wiedersehen wird. Dann betrachtete ich mein Leben und wie gut es mir doch geht. Ja, ich hatte fast schon ein schlechtes Gewissen, obwohl das natürlich Quatsch ist. Ich sprach viel mit meinem Partner darüber und uns war klar: Wir werden helfen! Wir werden etwas von unserem wohlbehüteten Leben abgeben, um das Leben eines Menschen auf der Flucht erträglicher zu machen. Über die Freiwilligenagentur kamen wir in die glückliche Situation in eine direkte Patenschaft vermittelt zu werden, das war auch unser Wunsch.

Was waren die ersten Schritte, die Sie gemeinsam gegangen sind?
Glücklicherweise können wir mit der jungen Mutter Svitlana gut auf Englisch kommunizieren. Wir betreuen auch ihre Mutter Nadja und ihren kleinen Sohn Ivan. Zu Beginn vereinbarten wir ein persönliches Treffen, um die kleine Familie kennenzulernen und zu verstehen, wie ihre Lebensumstände aktuell aussehen. Beim ersten Treffen erklärten wir, wer wir sind und welche Unterstützung sie von uns bekommen, dass wir für sie da sind. Wir gingen zuerst alle wichtigen Themen durch: In welcher Notunterkunft können sie wohnen? Wie lange können sie dort bleiben? Welche Kleidung, Lebensmittel, Hygiene- und Kinderartikel werden sofort benötigt? Was fehlte, besorgen wir. Dann stürzten wir uns gemeinsam in den „deutschen Bürokratie-Dschungel“, um schnellstmöglich alle Anträge auszufüllen und Termine für sie zu vereinbaren.

ren. Damit sie barrierefrei kommunizieren können, besorgten wir gemeinsam am nächsten Tag eine deutsche Telefon-Karte, die von der deutschen Telekom kostenlos für drei Monate zur Verfügung gestellt wird.

Wie gestalten Sie Ihre Patenschaft? Was machen Sie gemeinsam?

Wir haben nahezu jeden Tag Kontakt, schreiben und treffen uns. Wenn wir Feierabend haben und der kleine Ivan seinen Mittagschlaf absolviert hat, fahren wir zur Familie in die Unterkunft. Wir bringen immer eine Kleinigkeit mit: Spielsachen, Lebensmittel, die neuesten Informationen über Ämter und Anträge, wir spielen und lachen gemeinsam mit dem kleinen Ivan. Wir schauen zusammen, wie man die Verkehrspläne der MVB liest und wo welche Anlaufstellen sind, zu denen sie fahren können und üben das gemeinsam. Manchmal gehen wir einen Kaffee trinken und reden einfach nur, wie es Freunde tun würden. Das Ganze natürlich immer auf Englisch und mit einer Übersetzer-App auf dem Smartphone. Am kommenden Wochenende fahren wir gemeinsam in den Magdeburger Zoo, um der ganzen Familie, aber besonders Ivan, der seinen Papa sehr vermisst, eine kleine Freude zu bereiten.

Was würden Sie anderen Freiwilligen empfehlen, die eine Patenschaft übernehmen möchten?

Man sollte sich im Vorhinein einige Gedanken machen und auch schon einige Entscheidungen für sich treffen. Die Menschen haben viele Fragen, wollen niemandem zur Last fallen. Sie sind meistens total mittellos, denn ukrainisches Bargeld wird hier nicht getauscht und es ist unklar, ob ukrainische Kreditkarten aus einem deutschen Bankautomaten herauskommen. Sie haben keine (finanziellen) Mittel, kein Internet, verstehen unsere Sprache und die „Systeme des deutschen Lebens“ nicht. Über diese Herausforderungen muss man im Klaren sein. Aktuell herrscht etliches Chaos, noch keine richtige Struktur. Bürokratie, Bekundungsgänge, die Sprachbarriere und die psychische Verfassung der Geflüchteten machen es schwer. Man muss vieles recherchieren, telefonieren und sich wirklich engagiert kümmern. Aber es gibt auch viele tolle Gruppen und Vereine, mit denen man zusammenarbeiten kann. Man wird nicht allein gelassen.



Circa 60 Freiwillige packten kräftig mit an, als die Messehalle 1 als Notunterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine hergerichtet wurde. Fotos (2): Freiwilligenagentur



Magdeburger bekunden Solidarität und leisten konkrete Unterstützung

Große Hilfsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine

Seit mehr als vier Wochen tobt der Krieg in der Ukraine und Millionen Menschen, vor allem Frauen und Kinder, sind bereits in die benachbarten Länder geflüchtet.

Auch in Deutschland kommen immer mehr Geflüchtete an, auf der Suche nach Schutz und Unterstützung. Solidarität und Hilfsbereitschaft sind auch in Magdeburg anhaltend hoch. Allein in die Ukraine-Hilfedatenbank von Freiwilligenagentur, Auslands-Gesellschaft und Landeshauptstadt Magdeburg haben sich innerhalb kürzester Zeit circa 700 Freiwillige

mit ihren Hilfsangeboten eingetragenen. So kann für konkrete Hilfe schnell Hilfe angefragt und organisiert werden. Neben zupackenden Einsätzen wie bei der Vorbereitung der Messehalle 1 als Notunterkunft sind Freiwillige aktuell besonders zur Unterstützung von Ausländerbehörde und Sozialamt bei der Antragstellung und bei der Herrichtung von Wohnungen aktiv.

Viele Magdeburger beteiligen sich an Sach- oder Geldspenden-Aktionen, andere sind als Dolmetscher unterwegs oder gestalten Spiel- und Begegnungsaktionen. Nicht zu ver-

gessen ist dabei natürlich auch das enorme individuelle Engagement, das die Magdeburger bei der Beherbergung und Begleitung von vielen Familien zeigen. Sie helfen bei der Wohnungssuche, bereiten Termine auf den Ämtern vor und stellen den Kontakt zu Vereinen oder Beratungsstellen her. „Auch wenn nicht immer alles glatt läuft und vieles noch verbessert werden kann, so können alle, die sich in den letzten Wochen für die Menschen aus der Ukraine engagiert haben, sehr stolz auf das Erreichte sein – und zwar ganz unabhängig davon, ob sie haupt- oder ehrenamtlich aktiv waren“, so Birgit

Burse, die sich mit ihrem Team in der Freiwilligenagentur als Teil des Netzwerkes für die Ukraine-Hilfe versteht.

Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern Auslands-Gesellschaft Sachsen-Anhalt und Landeshauptstadt Magdeburg werden hier wichtige Informationen für Unterstützer zusammengetragen und weitergegeben.

Aktuelle Informationen zur Ukraine-Hilfe gibt es im Internet unter www.freiwilligenagentur-magdeburg.de/hilfe-und-unterstuetzung-fuer-die-ukraine/.

Unterstützung für Geflüchtete in den Notunterkünften

Engagement-Angebot: Sachspenden für Hygienepakete

Damit das Ankommen in Magdeburg etwas leichter wird, packen Freiwillige für Geflüchtete in den Notunterkünften kleine Willkommenspakete mit den nötigsten Hygiene-Artikeln.

Zahnbürste und Zahnpasta, kleine Tuben mit Shampoo oder Duschgel, Hand- oder Gesichtcreme, kleine Tampon-

Packungen und Einwegrasierer, Deo-Sticks für Männer und Frauen – das sind die wichtigsten Sachen, die in den ersten Tagen benötigt werden.

Auch Käämme, Haarbürsten, Nagelfeilen und Badelatschen werden für Ankommende in den Messehallen benötigt. Die aufgelisteten Dinge können Montag bis Freitag von 9 bis 17



Uhr in der Freiwilligenagentur Magdeburg (Einsteinstraße 9) abgegeben werden.

Da die Lagerkapazitäten begrenzt sind, können andere Sachspenden hier leider nicht entgegengenommen werden. Informationen zu anderen Spendenannahmestellen sind auf der Homepage der Freiwilligenagentur zu finden.

Aufruf an Organisationen, Initiativen und Vereine

Spiel- und Begegnungsangebote für Geflüchtete gestalten

Ein großer Teil der aktuell in Magdeburg lebenden Ukrainer ist in der Notunterkunft in den Messehallen untergebracht, darunter viele Kinder, die sich Abwechslung und Angebote wünschen.

Auch wenn sich Sozialarbeiter, Hilfsdienste und viele Freiwillige große Mühe geben, den Alltag in der Notunterkunft so erträglich wie möglich zu gestalten, fehlt es insbesondere den

Kindern an Spiel- und Begegnungsangeboten. Organisationen, Initiativen und Vereine sind deshalb aufgerufen, an der Gestaltung eines abwechslungsreichen Wochenprogramms mitzuwirken, das möglichst viele Altersgruppen anspricht.

Besonders geeignet sind Spiel- und Bewegungsangebote ohne große sprachliche Hürden, auch kleine Konzerte oder Tanzaktionen sind möglich. Im

Vordergrund sollte der Spaß am gemeinsamen Erlebnis stehen. Die Aktionen können im überdachten Bereich zwischen den Messehallen oder im Umfeld stattfinden, aber auch Angebote an Orten, die gut mit der Straßenbahn erreichbar sind, sind denkbar – eventuell dann mit Begleitung auf dem Weg hin und zurück.

Die geplanten Angebote sollten bis zum Donnerstag in der Woche vor dem Angebot an

das Familieninformationsbüro gemeldet werden (Nicole Tencke, Telefon 0391 59802703, fib@stadt.magdeburg.de).

Wichtig sind Titel und Beschreibung des Angebotes, Angaben zum Alter der Zielgruppe, Datum, Zeitraum und Ort. Außerdem sollte vermerkt werden, ob Freiwillige zur Unterstützung benötigt werden. Das Wochenprogramm wird dann in den Messehallen bekannt gemacht.

Zeit- und Sachspenden

Viele Freiwillige haben bereits beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen, bei Übersetzungen, beim Möbeltransport, oder mit der Bereitstellung von Schlafplätzen geholfen. Wer sich ebenfalls für Geflüchtete aus der Ukraine einsetzen möchte, kann sich mit seinem konkreten Angebot unter www.freiwilligenagentur-magdeburg.de/hilfe-und-unterstuetzung-fuer-die-ukraine registrieren.

Mit der App zum Helfen

Seit wenigen Wochen steht die Engagement-App „freiwillig in Magdeburg“ in den App-Stores zum Download zur Verfügung. Anmeldungen per Smartphone für Engagement-Aktionen, Chats mit anderen Freiwilligen und aktuelle Tipps zum Engagement über verschiedene Themen-Kanäle sind nur einige der zahlreichen App-Elemente, die die Kommunikation zwischen Freiwilligen, Partnern und Unterstützern der Freiwilligenagentur erleichtern helfen.

Patenschaften starten

Fast 3.000 Menschen aus der Ukraine sind bisher in Magdeburg angekommen. Viele benötigen gerade in den ersten Wochen Hilfe zur Orientierung. Wer sich vorstellen kann, eine Patenschaft zu übernehmen, kann bei einem gemeinsamen Spaziergang durch den Elbauenpark am 31. März einen ersten Kontakt zu Hilfesuchenden aufnehmen. Auch zum Begegnungsnachmittag, der am 7. April im Volksbad Buckau stattfindet, sind Interessierte eingeladen. Anmeldungen sind über die App „freiwillig in Magdeburg“ möglich.

Für die Verständigung

Das Projekt Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt (SiSA) sucht laufend Menschen, die telefonisch und direkt bei Behörden- oder Arztterminen, bei der Wohnungssuche oder in anderen Lebenssituationen sprachlich vermitteln. Menschen, die gut Ukrainisch oder Russisch und Deutsch sprechen, werden gerade besonders dringend gebraucht. Sprachmittler wenden sich per E-Mail an sprachmittler@lamsa.de.

Kontakt:

E-Mail: redaktion@engagiert-in-magdeburg.de

Die Inhalte dieser Seite werden von einem ehrenamtlichen Redaktionsteam der Freiwilligenagentur Magdeburg zusammengestellt.

Hinweise auf Veranstaltungen, engagierte Menschen und interessante Neuigkeiten rund um das Thema Freiwilliges Engagement in Magdeburg können an pb@freiwilligenagentur-magdeburg.de gesandt werden.



Maxie Duda mit Partner und Patenfamilie. Foto: privat